



Obergass Blätter

Einladung zu

weihnachtlichen Geschichten mit Christoph Hürsch

am Donnerstag, 16.12.10, 19.00 Uhr
und am Sonntag, 19.12.10, 11.00 Uhr
(siehe Beiblatt)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

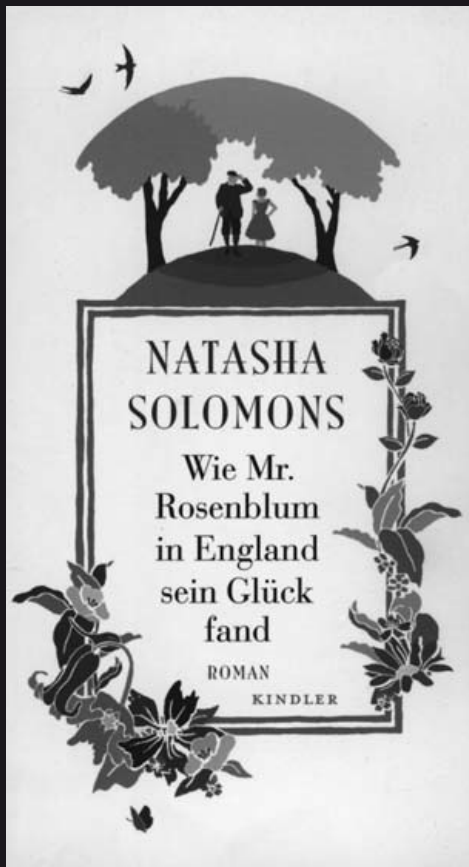
Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten

Sonntag 12. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Sonntag 19. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag 20. Dez.: 08.00–18.30 Uhr

Garantiert glückliche Lesemomente!



Natasha Solomons;
Wie Mr. Rosenblum in England sein Glück fand
Kindler,
352 Seiten, Fr. 30.50

Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie?

In dem Moment, als Jack Rosenblum 1937 in Harwich von Bord geht, fasst er einen Entschluss: Als deutscher Jude, der mit Frau und Tochter aus Berlin fliehen konnte, möchte er so schnell wie möglich ein echter Engländer werden. Schon bei der Ankunft wird ihm eine Broschüre für Flüchtlinge ausgehändigt, die darüber informiert, wie man sich schnell ins englische Leben einfügt – aus Jacks Sicht eine Anleitung zum Glück, die er im Lauf der Zeit um eigene Punkte ergänzt. Fünfzehn Jahre später hat Jack viel erreicht. Nur einen Punkt auf seiner Liste konnte er noch nicht abhaken: Die Mitgliedschaft in einem englischen Golfclub. Und da ihn niemand aufnehmen will, beschliesst er, selbst einen Golfplatz zu bauen. Also schleift er seine Frau Sarah in das Herz der englischen Countryside, nach Dorset. Doch hier, im Land der Borstenschweine, Glockenblumen und des Apfelweins, scheint die schwierigste Aufgabe noch vor ihnen zu liegen ...

Dies ist alles andere als ein gewöhnliches Leseerlebnis, dem man sich jeden Tag hingeben kann. Vielmehr ist das vorliegende Buch eine kleine Rarität, die uns mit Charme, Humor und Gefühl zu erstaunen weiss.



Nathalie Bouvard's Tipp:
Max Kruse;
Die Tage mit Jantien
Thiele,
160 Seiten, Fr. 24.50



«Man überlebt so viel,
auch wenn man glaubt,
man würde daran sterben.»

Als der junge Florian im Sommer 1949 im

Deutschland der Nachkriegszeit bei einer Dichterlesung der schönen Jantien begegnet, weiss er sofort, dass dieses Zusammentreffen zu tiefgehenden Veränderungen in seinem Leben führen wird. Verheiratet mit der bodenständigen Anne, die seine literarischen Neigungen für «Flausen» hält und ihn darin bestärkt, die Kleiderfabrik der Eltern wieder aufzubauen, erkennt Florian in der Künstlerin Jantien eine Wahlverwandte, die ihn inspiriert und verzaubert. Heimliche Blicke, geraubte Küsse, ein paar Tage voller Seligkeit – bald schon ist Florian hin und her gerissen zwischen Pflicht und Neigung, zwischen Liebe und Verantwortung, zwischen grösstem Glück und tiefster Angst.

Dies ist das wohl persönlichste Buch des 89-jährigen, beliebten Autors Max Kruse. Eine zauberhafte und zutiefst berührende Liebesgeschichte voller Lebensklugheit und Poesie. Eine Geschichte aus einer längst vergangenen Zeit, die uns von jenen wunderbaren Momenten erzählt, die es nur einmal im Leben gibt und die sich nicht wiederholen lassen.



Paige Hicks' Tipp:
Rebecca James;
Die Wahrheit über Alice
Wunderlich,
320 Seiten, Fr. 25.90



**Ein dunkles Geheimnis.
Ein zerstörtes Leben.
Eine neue Freundin, die dir hilft zu vergessen. –
Aber was, wenn sie nicht ist, was sie zu sein scheint?**

Als Alice sie zu ihrer Geburtstagsparty einlädt, ist Katherine vollkommen überrascht. Die schöne, strahlende Alice, das beliebteste Mädchen der Schule, will mit ihr feiern? Dabei ist Katherine eine Einzelgängerin, die sich von allen fern hält, damit keiner ihr Geheimnis erfährt: Niemand soll wissen, was mit Rachel, ihrer kleinen, talentierten Schwester, passiert ist. Vor Katherines Augen, die nichts tun konnte, um ihr zu helfen. Katherine erlebt die Party wie einen Rausch, Alice weicht nicht mehr von ihrer Seite. Doch nach und nach wird Alice immer merkwürdiger. Selbstüchtiger. Grausamer. Bald entdeckt Katherine, dass ihre neue Freundin nach eigenen Regeln spielt ...

Ein bewegender und sehr emotionaler Roman, der sich mit der Lebensgeschichte zweier junger Frauen beschäftigt, die viel mehr als eine Freundschaft verbindet. Beim Lesen durchlebt man das klassische Autounfall-Phänomen: Am liebsten nicht hinsehen, weil man genau weiss, was man sehen wird und trotzdem bleibt einem keine Wahl. – Eine Geschichte, die aufwühlt, berührt.

Romane



Nicole Feers Tipp:
Elisabeth Binder;
Der Wintergast
Klett-Cotta,
180 Seiten, Fr. 28.90

**Das Bergell als Handlungs-
ort eines wunderbaren,
kleinen Romanes.**

Andreas ahnt bei seiner Ankunft in einem abgeschiedenen Bergdorf noch nicht, worauf er sich eingelassen hat. Den ganzen Winter soll er hier verbringen, um über seine Kunst nachzudenken. Doch die interessiert ihn zunächst gar nicht. Denn er ist nicht der einzige Gast in dem herrschaftlichen Palazzo: Ein kranker Adler wurde von der schönen Maddalena zur Pflege abgegeben. Der Raubvogel und die Frau ziehen ihn gleichermaßen in ihren Bann. Als an Weihnachten auch noch ein Kind verschwindet, wird Andreas unvermittelt Teil einer Gemeinschaft, die ihm zu Beginn völlig fremd erschien.

Nichts Neues unter der Sonne, möchte man meinen, denn ist diese Situation nicht schon so oft literarisch gestaltet worden? Ein enttäuschter Künstler zieht sich in ein Bergtal zurück, um fern des städtischen Treibens Klarheit über seine künftige Entwicklung zu gewinnen. Aber in Elisabeth Binders Roman öffnen sich mit dieser vertrauten Ausgangslage neue Dimensionen. Sie gönnt ihrem Protagonisten gar nicht erst die Möglichkeit zu ermüdender Selbstbespiegelung, sondern sie bettet seine Person kurzerhand in die Gemeinschaft ein, lässt sein Geschick aufgehen in den Geschichten der Frauen, Männer und Kinder des Bergeller Dorfes Bondo.



Ursina Bopps Tipp:
Isabel Ashdown;
Am Ende eines Sommers
Eichborn,
352 Seiten, Fr. 30.50

**Von der Liebe zweier
Schwestern und dem Mut
eines Jungen.**

Südenngland, Ende der sechziger Jahre: Mary und Rachel sind Schwestern, fast erwachsen, einander innig verbunden, unbekümmert und süchtig nach Leben. Rachel, die Ältere, ist immer ein paar Schritte voraus. Doch dann entflieht ausgerechnet Mary ihrer Kindheitswelt so vehement, dass ihre Familie sie verstösst und Rachel den Kontakt abbricht. Portsmouth, 1985: Jake ist dreizehn, als seine Eltern sich trennen und er sein Leben selbst in die Hand nehmen muss. Seine Mutter Mary ist zwar sehr liebevoll, ihr Alkoholismus zerstört aber die Familie. Der älteste Bruder ist abgehauen, Jake und sein jüngerer Bruder leben bei Mary, die sich über Wochen hinweg entzieht und sich nicht um die beiden kümmert. Doch Jake lässt sich seine Träume nicht nehmen: Er trägt Zeitungen aus, spart für eine Hi-Fi-Anlage, freut sich auf die Ausflüge mit seinem Vater und verknallt sich in seine junge Lehrerin. Als dann plötzlich seine Tante Rachel auftaucht, scheint sich alles zum Guten zu wenden. Doch mit Rachel kehrt auch ein lang gehütetes Familiengeheimnis zurück ...

Ein glänzendes Debüt, das mit Emotionen, Atmosphäre und Tiefsinnigkeit zu überzeugen weiss. Eine mannigfaltige Gefühlswelt tut sich auf, die uns alle Höhen und Tiefen des Lebens aufzeigt. Ein Generationenroman, der von der ersten bis zur letzten Seite fesselt und bewegt.



Daniela Binders Tipp:
Richard Russo;
Diese alte Sehnsucht
DuMont,
350 Seiten, Fr. 30.50

**Zwei Hochzeiten und zwei
Seebestattungen.**

Jack Griffin wollte niemals werden wie seine Eltern. Seit dreissig Jahren ist er verheiratet, hat eine wohlgeratene Tochter und wurde nach seiner Karriere als Hollywood-Drehbuchautor Professor an einem kleinen College. Nun ist er Mitte fünfzig und muss erkennen, dass er nur die Lebenslügen seiner Eltern wiederholt, ihre selbst-zerstörerische unglückliche Ehe. Doch Griffin wird seine wunderbar scheusslichen Eltern nicht los. Die Mutter nervt ihn ständig auf dem Handy. Und im Kofferraum seines Autos fährt er seit Monaten die Asche des verstorbenen Vaters spazieren, um sie in den Atlantik zu streuen. Als Griffin im zweiten Teil des Buches zur Hochzeit seiner Tochter reist, ist seine Mutter ebenfalls gestorben. Auch ihre Urne steht jetzt im Kofferraum und selbst in dieser Form kann sie ihren Mund nicht halten.

Wie sein Protagonist ist auch Russo selbst Drehbuchautor, dies ist seiner Literatur anzumerken. Es gelingen ihm herrliche Typen und plastische Situationen. Er versteht es, grosse Gefühle in einem Satz zu formulieren und melancholische Szenen immer wieder ins Komische umkippen zu lassen. Und das bittersüsse Ende des Romans schreit regelrecht nach einer Verfilmung. Eine herrlich böse Hochzeitskomödie und ein kluger Familienroman!



Tonia Bollmanns Tipp:
Matt Haig;
Die Radleys
Kiepenheuer & Witsch,
432 Seiten, Fr. 30.50

**Die Radleys: eine ganz
normale Familie!?! –
Ihr Geheimnis ist so
unfassbar wie offen-
sichtlich: Sie sind
abstinente Vampire!**



Davor hat sich Helen Radley seit Jahren gefürchtet: Ihren Kindern endlich die Wahrheit sagen zu müssen, nachdem Clara in Notwehr kräftig zugebissen hat – jetzt gibt es eine Leiche und ein dickes Problem. Ihr Mann ruft seinen Bruder, den charismatischen und praktizierenden Vampir Will zur Hilfe. Während die Kinder noch zu verstehen versuchen, was diese Enthüllung für ihr weiteres Leben bedeutet, sich Helen um Schadensbegrenzung bemüht und Peter darüber nachdenkt, ob nicht doch ein gelegentlicher Tropfen Blut dem Wohlfinden förderlich ist, bricht Will in die ländliche Idylle ein und stiftet zusätzlichen Unfrieden. Zwar kann er zunächst die Polizei von der Unschuld Claras überzeugen, doch dann erwachen neue Lüste, die die ganze Familie an den Rand der Katastrophe bringen.

Ein witziger und intelligenter Vampir-Roman: Fast schon rührend und voller Komik, wie sich alle bemühen, wie ganz normale Bürger zu wirken, ungeschickt und sehr menschlich – und dann auch unfreiwillig blutig. Absolut empfehlenswert für Leute, die sonst gegen Vampirromane am liebsten Knoblauchzöpfe aufhängen würden ...



Daphne Kalotay;
Die Tänzerin im Schnee
Rütten & Loening,
512 Seiten, Fr. 30.50

**Was treibt eine junge
Frau dazu, ihr Heimat-
land und ihren Ehemann
zu verlassen?**

In Boston beschliesst die ehemalige Ballerina Nina Rewskaja, ihre Schmucksammlung versteigern zu lassen. Einst wegen ihrer Grazie und Schönheit «Schmetterling» genannt, ist sie nunmehr an den Rollstuhl gefesselt. Grigori Solodin, Professor für russische Literatur, glaubt, besagter Schmuck sei der Schlüssel zu einem lange verborgenen Geheimnis. Mit Hilfe der Auktionatorin Drew Brooks versucht er, das Rätsel der Primaballerina zu lösen. Damit entfesselt er eine schmerzliche Geschichte, die zurück ins Moskau der Vor- und Nachkriegszeit führt. Eine Geschichte, die von Terror und Verrat, von Leidenschaft und Kunst und der langsamen Auslöschung der Menschlichkeit handelt.

Sensibel und eindrücklich blickt die Autorin in die Seelen ihrer Figuren und beschreibt zugleich detailliert und hervorragend recherchiert die zeitgeschichtlichen Kulissen. So wird eine breite Palette an literarischem Genuss geboten: Das lebendige Erlebnis von Geschichte, geballte Spannung bei der Verfolgung der sich stetig eröffnenden Geheimnisse sowie einiges an Romantik und Dramatik.



Tonia Bollmanns Tipp:
Matt Haig;
Die Radleys
Kiepenheuer & Witsch,
432 Seiten, Fr. 30.50

**Die Radleys: eine ganz
normale Familie!?! –
Ihr Geheimnis ist so
unfassbar wie offen-
sichtlich: Sie sind
abstinente Vampire!**



Kate Pullinger;
Eine Liebe in Luxor
Bloomsbury Berlin,
280 Seiten, Fr. 30.50

**Eine faszinierende Reise
durch das Ägypten des
19. Jahrhunderts.**

England, 1862. Als Lady Duff Gordon von ihrem Arzt nach Ägypten geschickt wird, um dort im trockenen, warmen Klima ihre Tuberkulose auszukurieren, bedeutet das auch für ihre Zofe Sally Naldrett ein Exil auf unbestimmte Zeit. So begeben sich die beiden, schwankend zwischen Staunen und Angst vor der exotischen Fremde, gemeinsam auf eine Flussfahrt den Nil hinauf. Begleitet werden sie von Omar, ihrem erfinderischen Diener und begnadeten Koch. Als Lady Duff Gordon in Luxor ihr Korsett gegen Männerkleider eintauscht, Arabisch lernt und zu wöchentlichen Salons einlädt, beginnt auch Sally, eine ungeahnte Freiheit zu geniessen. Doch diese Freiheit hat ihre Grenzen ...

Kate Pullinger lässt die Zofe Sally so klar, aber auch sinnlich erzählen, dass man die drückende Hitze, das Gleissen der Sonne und den Geruch des Nils förmlich körperlich spürt und meint, sich selbst an diesem fremden Ort zu befinden. Auch die subtile Darstellung der uns unbekanntem Nahrung und die fremdartigen Gerüche durchdringen alle Sinnesorgane und entführen uns in die brütende Glut Luxors. Als Sally sich gezwungen sieht, sich von einer abhängigen Zofe in eine selbständige und kämpfende Frau zu verwandeln, begleiten wir sie gerne auf diesem Weg. Ein Nachwort der Autorin bietet Hinweise auf die historisch belegten Geschehnisse.

Romane



Rolf Dobelli;
Massimo Marini
Diogenes Verlag,
416 Seiten, Fr. 38.90

**Vom Gastarbeiter-
kind zum Bau-
unternehmer – der
kometenhafte Auf-
stieg und Fall des
Massimo Marini.**

In einem Koffer
wurde er als Säug-
ling in die Schweiz
geschmuggelt, acht

Jahre lang mussten seine Eltern ihn versteckt halten, um ihre Arbeitsbewilligung nicht zu verlieren, der Vater ein harter Malocher, der es zum erfolgreichen Unternehmer schafft – alles für den Sohn Massimo, der es einmal besser haben soll. Dessen Leben verläuft weniger gradlinig und glänzt mit Dramatik und Höhepunkten. Bis er einer Frau begegnet, die sein Glück krönt – und zerstört.

Rolf Dobelli erzählt viele Geschichten: die des neuen Gotthard-Tunnels, die der Schweiz und ihrer Einwanderer und die von Massimo Marini und seiner Verwandlung. Vom Demonstranten zum Unternehmer, vom Linken zum Rechten, vom illegalen Einwandererkind zum Chef des bedeutendsten Prestigebaus der Schweiz. Sein Buch ist dramatisch, ein Spannungsroman von der Wucht einer griechischen Tragödie. In Massimos Leben bleibt kein Stein auf dem anderen.

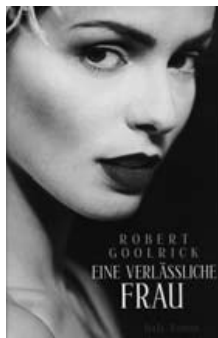


Erri de Luca;
Der Tag vor dem Glück
Graf,
176 Seiten, Fr. 28.50

**Die Geschichte eines Wai-
senjungen ist zugleich
auch eine Liebeserklärung
an die Stadt Neapel: an
ihre morbide Schönheit
und an ihre stolzen
Bewohner.**

Der Tag vor dem Glück: Das ist der Tag, an dem es dem kleinen Waisenjungen gelingt, den Ball hinter dem Fuss der marmornen Statue hervorzuangeln – jetzt darf er bei den Grossen mitspielen. Es ist auch der Tag, an dem er unter einem alten neapolitanischen Mietshaus ein geheimes Verlies voller Bücher entdeckt, in dem ein Jude den Krieg überlebte. Und es ist der Tag, an dem das geheimnisvolle Mädchen Anna ihren Platz am Fenster im dritten Stock verlässt und ihm entgegengeht. Don Gaetano, Portiere in eben jenem Mietshaus, wird bald sein väterlicher Freund. Er weist ihn nicht nur in die Geheimnisse des Kartenspiels ein, sondern auch in die Kunst des Gedankenlesens. Und er zeigt ihm, wie man in einer Stadt überlebt, in der Glück und Verderbnis so nah beieinander liegen.

Eine archaische Gesellschaft entfaltet sich da unter dem Blick Erri de Lucas, eine Gesellschaft, geprägt von Armut, Enge, Religion und Gewalt. Es ist das Neapel kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, der frühen 50er Jahre, also auch das der Kindheit Erri de Lucas. Diese Zeit ist vergangen, hier aber erscheint sie noch einmal, wunderschön, und schmerzlich schön.



Robert Goolrick;
Eine verlässliche Frau
btb,
352 Seiten, Fr. 33.90

**Gefährliche Liebschaf-
ten: Ein Mann, eine Frau
und ein tödlicher Plan.**

Eine Kleinstadt in
Wisconsin 1907. Er ist
ein nicht mehr ganz
junger, vermöglicher

Geschäftsmann, der per Annonce eine «verlässliche Frau» sucht. Sie antwortet, dass sie «einfach und ehrlich» ist. Aber die schöne, junge Frau, die Ralph Truitt an einem eisigen Wintertag im Schnee am Bahnhof abholt, ist alles andere als das. Catherine Land ist eine Frau mit Vergangenheit, und sie hat nur ein Ziel: Wisconsin möglichst schnell als reiche Witwe wieder zu verlassen. Sie ahnt nicht, dass auch der nach aussen hin so unnahbare Ralph ein Mann voller unterdrückter Leidenschaften ist, der seine ganz eigenen Pläne verfolgt. Ein tödliches Ränkespiel beginnt. Womit keiner der beiden gerechnet hat, ist die Liebe.

Ein Beziehungsgeflecht von tödlicher Brisanz entsteht, die Ereignisse überschlagen sich und machen es schwer, das Buch aus der Hand zu legen. Robert Goolrick erweist sich als Meister der Überraschungen und verwöhnt uns reichlich mit Spannung und Dramatik. Seine Beschreibung von Land und Leuten, dem unerträglichen Winter in Wisconsin, der Menschen buchstäblich in den Wahnsinn treibt, überzeugt.

Krimis



Paul McEuen;
Spiral
Scherz,
388 Seiten,
Fr. 28.90

**Er ist kein Virus, er
ist 1000x schlimmer.**

Der Mikrobiologe Liam
Connor hütet seit
60 Jahren ein tödli-
ches Geheimnis: einen
Pilz namens Uzumaki,
den die Japaner im

2. Weltkrieg entwickelten und den er in seinem Labor verschlossen hält. Dann wird Connor grausam zugerichtet aufgefunden. Musste er für sein Wissen mit dem Tod bezahlen? Wer hat den Todespilz an sich gebracht? Wird der Pilz sich nun unkontrolliert ausbreiten und die ganze Menschheit vernichten? Liams Enkelin Maggie und sein Assistent Jake müssen mit allen Mitteln verhindern, dass eine Biowaffe freigesetzt wird, wie es sie noch nie gegeben hat. Militärs, internationale Geheimdienste und Forscher geraten in einen Wettlauf, bei dem jeder zur Zeitbombe werden kann ...

Paul McEuen ist Experte auf dem Gebiet der Nanotechnologie-Forschung und lehrt als Professor an der Cornell University. Er gewährt mit seinem atemberaubenden Thriller Einblicke in eine unsichtbare Welt, die für die Menschheit zur unermesslichen Bedrohung werden kann – wenn sie ausser Kontrolle gerät.

Gefährlich schöne Tragetaschen!



**«Frauen, die lesen, sind gefährlich und klug»
Tragetasche aus Kunststoff,
Format 45 x 35 x 12 cm, Fr. 5.–**

Als (Weihnachts-)Geschenk oder zum Eigengebrauch ist diese originelle und strapazierfähige Tragetasche bestens geeignet. Darin ist Platz für viele, viele Bücher oder was immer Sie sonst stilvoll transportieren möchten!

Als Tascheninhalt bietet sich selbstverständlich das gleichnamige Buch an, welches im Elisabeth Sandmann erschienen ist und Fr. 33.90 kostet ...



Claude Izner;
**Madame ist leider
verschieden**
Pendo,
336 Seiten, Fr. 27.50

**Tauchen Sie ein ins Paris
des Jahres 1889.**

Es ist kein gewöhnlicher
Tag, als der Buchhändler
Victor Legris seinen Laden
in der Rue des Saints-

Pères verlässt und den Weg in Richtung Eiffelturm einschlägt. In Paris findet im Jahr 1889 die Weltausstellung statt, und das neu errichtete Bauwerk ist die umstrittene Sensation. Durch die Menschenmassen bahnt sich Victor einen Weg in die luftige Höhe, wo er mit seinem Kompagnon, dem Japaner Kenji Mori, verabredet ist. Nur wenige Auserwählte dürfen sich dort in das Goldene Buch eintragen. Darunter auch Madame Eugénie Patinot, die kurz darauf inmitten des Trubels zu Boden sinkt und ihr Leben aushaucht. Doch ist sie nur eines der Opfer in einer rätselhaften Reihe von Todesfällen, die sich infolge eines Bienenstichs ereignen – und immer dann, wenn Victor Legris gerade in der Nähe ist.

Ein mitreissender und atmosphärischer Krimi, der uns in die Zeit der Weltausstellung in Paris entführt. Er zeigt Gaukler und Rothäute, Duffe und Damen in zu engen Miedern, arme Verwandte und noch ärmere Lumpensammler. Hinter dem Pseudonym «Claude Izner» stehen zwei Schwestern, deren Krimiserie rund um Victor Legris schon mehrfach ausgezeichnet wurde. Nicht nur für Frankophile zu empfehlen, sondern für alle, die intelligente Krimis mögen.



Esther Pauchard;
Hinter der Couch
Nydegg,
429 Seiten, Fr. 39.–

Eine Frau wird in die Psychiatrie eingewiesen, sind ihre Beschuldigungen gegen ihren Ehemann ernst zu nehmen?

Halb drei Uhr morgens, Psychiatrische Klinik Eschenberg: Doris Greub wird notfallmässig eingeliefert, aggressiv, überspannt, wirr. Sie beschuldigt ihren im öffentlichen Leben stehenden Ehemann eines unglaublichen Verbrechens. Die Verdachtsdiagnose: Entgleiste Schizophrenie unter Einfluss illegaler Substanzen. Nichts Ungewöhnliches für die erfahrene Assistenzärztin Kassandra Bergen. Für sie besteht kein Zweifel: Die Anschuldigungen, die die Patientin vorbringt, sind ein Krankheitssymptom, basierend auf Halluzinationen und Wahnvorstellungen. Doch dann passiert etwas, womit Cassandra nicht gerechnet hat. Sie beginnt, in Greubs Geschichte herumzustöbern. Was als Nachforschung aus rein medizinischem Interesse begann, weitet sich schon bald zu unheilvollen Dimensionen aus. Cassandra, unterstützt von der Medizinstudentin Kerstin Lindner, verbeisst sich in eine Angelegenheit, die ihr über den Kopf zu wachsen droht und mehr als nur ihre Karriere gefährdet.

Esther Pauchard ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und arbeitet in einer Suchtklinik in Burgdorf und in eigener Praxis. Ihr Krimidebüt überzeugt durch eine fesselnde Handlung sowie grosse Fachkenntnis.



Alex Schneebeli Tipp:
Hélène Visconti;
Fremd
Knaus,
288 Seiten, Fr. 33.90

Ihr Geburtsname ist Elena, später nennt sie sich Hélène. Sie war Spanierin, Algerierin, Französin, Italienerin – und fühlte sich immer fremd. Ihre

Welt waren erst ein Küstenstädtchen im Maghreb, später die Laufstege in Paris und Mailand.

Hélène wird 1932 in Algerien geboren. Ihr Vater, ein kleiner Bauunternehmer, kam als Kind aus Spanien in diese französische Kolonie und versteht sich als Algerier. Hélène lehnt sich zwar gegen ihre Mädchenrolle auf, aber sie fühlt sich in dem arabischen Milieu wie im Paradies. Doch die Vertreibung steht bevor: die algerische Unabhängigkeitsbewegung zwingt die Familie zum Verlassen des Landes. Die 19jährige Hélène geht nach Paris, aber hier erhält sie keine Aufenthaltsgenehmigung. Wieder ist sie die Fremde. Nach Spanien kann sie wegen des Franco-Regimes nicht zurück. Erst in Italien fühlt sie sich an die Unbeschwertheit ihrer Kindheit erinnert. In Mailand wird sie in den 50er Jahren ein gesuchtes Mannequin und heiratet schliesslich in die Familie Visconti ein.

Hélène Visconti erzählt ohne falsches Pathos von ihrem ungewöhnlichen Leben: Schritt für Schritt erobert sie sich eine neue Heimat, die nach langem Anlauf dann nicht nur äussere, sondern tatsächlich innere Heimatstatt wird. Äussere Stationen als Bilder innerer Suche und ein Erleben von Fremdheit in sich, dies hat Hélène Visconti für ihr Leben geprägt.

Kolumnen



Andreas Thiel;
Unbefleckte Sprengung
Edition Nebelspalter bei Salis,
168 Seiten, Fr. 39.80

Ein inkorrektes Amüsement.

Auf Pascal Couchepin, Viktor Giacobbo und Marcel Ospel zum Beispiel hat Thiel einen fiktiven Nachruf geschrieben. Ist das alles geschmacklos? Ja. Hoffentlich auch! Schliesslich ist es die Aufgabe eines Satirikers, geschmacklos zu sein. Das grosse Talent Thiels aber ist es, dass die Geschmacklosigkeiten in einer kultivierten Form daherkommen, so dass man sie gar nicht als solche erkennen möchte. Eine Kratzbürste in Form eines Seidenfoulards oder, wie es Thiel formuliert, der Wolf im schwarzen Schafspelz.

Das Erstaunliche: Die Masche funktioniert auch in geschriebener Form, man lässt sie sich zu Hause auf dem Sofa gerne gefallen.

Unsere diesjährige Whisky-Auswahl für Sie:

Glenrothes – 1994 – 13 Years – Refill Butt
Un-Chillfiltered Collection von Signatory

Stärke: 46% Volumen
Region: Speyside
Geschmack: Sehr aromatisch nach Aprikosen, Honig und Vanille.
Im Finish viel Honig und Nüsse.

Glenrothes steht bei Kennern und Geniessern hoch im Kurs, wird hier doch ein bodenständiger Speyside-Whisky hergestellt. Meistens sogar in Ex-Sherry-Fässern gereift, kann dieser Malt Macallan und Co. locker das Wasser reichen!

Preis: Fr. 75.–/Flasche



Classic Of Islay – 2009 Bottling
Jack Wiebers Whisky World – Berlin

Stärke: 58,1% Volumen
Region: Islay
Geschmack: Grasige Torfigkeit mit salzigen Rauchnoten. Intensiv malzig mit einer kraftvollen Rauchfahne. Das Finish ist gross und wärmend mit endlosem Rauch.

Hinter dem Namen «Classic of Islay» verbirgt sich ein Lagavulin. Da die Brennerei keine unabhängigen Abfüllungen unter dem eigenen Namen duldet, verwenden die unabhängigen Abfüller Phantasienamen. Ein wahrer fassstarker Klassiker.

Preis: Fr. 85.–/Flasche



Glenlivet Nadurra 16 Years
Originalabfüllung

Stärke: 54,2% Volumen
Region: Speyside
Geschmack: Viel Pfirsich, Zitrus und Vanillenoten. Mit etwas Wasser entwickelt sich eine imposante und mächtige Honignote.

Das gälische Wort «Nadurra» meint «natürlich». Dieser Whisky in Fassstärke ist derzeit ein absoluter Preis-Leistungs-Sieger. Alles, was den Namen Glenlivet so berühmt macht, findet man hier wieder. Ein grosser Malt.

Preis: Fr. 95.–/Flasche



Wir freuen uns, wenn Sie auf ein Glas bei uns vorbeischaun!

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Nathalie Bouvard



Nicole Feer



Paige Hicks



Tonia Bollmann



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen